

Bereits mehr als 60.000 E-Fahrräder in Oberösterreich – fast zwei Drittel der Autofahrten kürzer als 10 Kilometer

- **Bund sollte Länder und Gemeinden mit Rad-Infrastruktur-Milliarde unterstützen**

VCÖ (Wien, 8. Juni 2018) – **Elektro-Fahrräder sind die meist gekauften E-Fahrzeuge in Oberösterreich, macht der VCÖ aufmerksam.** Während es in Oberösterreich rund 3.000 E-Autos und rund 2.500 E-Motorräder gibt, sind bereits mehr als 60.000 Elektro-Fahrräder im Einsatz. Der VCÖ betont, dass **in Oberösterreich das Potenzial zur Verlagerung von Autofahrten auf E-Fahrräder sehr groß ist. 62 Prozent der Autofahrten sind kürzer als 10 Kilometer, eine für E-Fahrräder ideale Distanz. Wichtig sind Ausbau und weitere Verbesserung der Infrastruktur für den Radverkehr. Der VCÖ sieht daher den Bund gefordert,** Länder und Gemeinden mit einer **Rad-Infrastruktur-Milliarde** zu unterstützen.

Immer mehr Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher besitzen ein Elektro-Fahrrad. Im Vorjahr wurden in Oberösterreich mehr als 10.000 Elektro-Fahrräder gekauft, macht der VCÖ aufmerksam. Von diesen Zahlen sind die anderen Elektro-Fahrzeuge noch weit entfernt: Es wurden im Vorjahr 920 neue E-Autos und 271 E-Motorräder und E-Mopeds gekauft. Mittlerweile gibt es in Oberösterreich mehr als 60.000 Elektro-Fahrräder, informiert der VCÖ.

„Beim Fahrrad verlängert der Elektro-Motor- im Unterschied zum Auto - die Reichweite. Zudem sind Steigungen mit dem E-Fahrrad leicht zu bewältigen. Dadurch steckt im E-Fahrrad gerade in Oberösterreich ein riesiges Potenzial, zahlreiche Autofahrten unter 10 bis 15 Kilometer auf das Fahrrad zu verlagern“, stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest. 62 Prozent der Autofahrten der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind kürzer als 10 Kilometer, das sind in Summe rund 1,2 Millionen Autofahrten pro Tag, verdeutlicht der VCÖ. „Wird ein Teil davon auf das Fahrrad verlagert, kommen wir den Klimazielen näher, verbessern die Luftqualität und es gibt dann weniger Staus“, stellt VCÖ-Experte Gansterer fest.

Vor allem für die Regionen, wo es weniger öffentliche Verkehrsverbindungen gibt sowie in den Ballungsräumen für die Fahrt vom Umland in die Stadt, sind Elektro-Fahrräder ideal. „Viele Autofahrer sind auch Radfahrer, auch das Fahrrad ist ein Individualverkehrsmittel. Voraussetzung, damit auf das Fahrrad umgestiegen wird, ist eine gute Infrastruktur. Und da gibt es noch großen Aufholbedarf“, stellt VCÖ-Experte Gansterer fest. Wichtig sind sichere Radverbindungen zwischen zwei Gemeinden oder von Siedlungen zum nächsten Ortsgebiet. In den Ballungsräumen braucht es direkte, möglichst kreuzungsfreie Radverbindungen vom Umland in die Stadt. Europaweit setzen immer mehr Ballungsräume auf Radschnellwege oder Rad-Highways vom Umland in die Stadt, etwa die Stadtregion Kopenhagen, London oder das deutsche Ruhrgebiet, wo derzeit ein 100 Kilometer langer Radschnellweg gebaut wird.

Der VCÖ betont, dass die Gemeinden, Städte und Bundesländer für die Errichtung der Rad-Infrastruktur mehr Unterstützung vom Bund benötigen. Deshalb schlägt der VCÖ eine Radverkehrsmilliarde vor. Von 2019 bis 2022 soll der Bund den Ausbau der Rad-Infrastruktur in den Bundesländern mit zusätzlich 250 Millionen Euro pro Jahr unterstützen. „Damit würde die Rad-Infrastruktur mit knapp 30 Euro pro Einwohner unterstützt werden. Zum Vergleich: Die niederländische Stadt Utrecht investiert rund 130 Euro pro Einwohner und Jahr in den Ausbau der Rad-Infrastruktur“, verdeutlicht VCÖ-Experte Gansterer.

Der Bund würde von der Unterstützung für den Ausbau der Rad-Infrastruktur direkt profitieren. Zum einen wird damit das Ziel der Bundesregierung, den Radverkehrsanteil innerhalb der nächsten sieben Jahre zu verdoppeln, leichter erreicht. Zum anderen kommt Österreich damit seinen Klimazielen näher.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzer (01) 8932697, (0699) 18932695

Unter www.vcoe.at/zusendungen erfahren Sie, warum Sie diese Nachricht erreicht hat. Wenn Sie keine Zusendung mehr erhalten möchten, einfach E-Mail an christian.gratzer@vcoe.at senden. Die Datenschutzerklärung des VCÖ finden Sie auf www.vcoe.at/datenschutz.